

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

5.10.1890 (No. 272)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. Oktober.

Nr. 272.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 27. September 1890 gnädigst geruht, den mit der probeweisen Vernehmung einer Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei Kaiserlicher Oberpostdirektion Konstanz betrauten Postsekretär Anton Keller von Neckarhausen zum Oberpostdirektionssekretär bei genannter Direktion zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 4. Oktober.

Die Verteidiger in dem zu Tipperary geführten Parzellen-Prozess sind unerschöpflich in der Herbeiführung von Zwischenfällen. Erst verzögerte der Verteidiger Healy das Verfahren durch Einwände gegen die Abfassung der Anklageschrift und gegen die Zusammensetzung des Gerichtshofes; über das neueste Mandat seines Kollegen Harrington berichtet folgende Meldung aus Tipperary: „Der Advokat Harrington machte eine den Gerichtshof verletzende Bemerkung, worauf ihm das Wort entzogen wurde. Harrington legte infolge dessen die Verteidigung nieder und verließ unter dem Beifall der Angeklagten und des Publikums den Saal, der auf Befehl des Gerichtshofes geräumt wurde.“ Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß Harrington die Maßregel des Präsidenten provoziert hat, um die Sache so darzustellen zu können, als würde die Verteidigung in ihren Rechten gekränkt und vom Gerichtshof vergewaltigt. Das englische Publikum wird indessen schwerlich auf den Leim gehen. Uebrigens deutet das Verhalten Harringtons an, daß die Verteidigung selbst auf eine Freisprechung der Angeklagten nicht hofft, denn sonst würde Harrington wohl ausgehalten haben, statt eines so durchsichtigen Vorwand für seinen Rückzug zu suchen.

Endlich scheint die Lissaboner Kabinettskrisis über den todtten Punkt hinweggekommen zu sein. Telegraphisch wird aus der portugiesischen Hauptstadt gemeldet, es verlautet dort gerüchtheilweise, daß die Bildung des neuen Kabinetts gelungen sei. Martens Ferrao solle den Vorsitz im Kabinete und die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Lafat Ribeiro das Ministerium des Innern übernehmen. Diese Angaben decken sich mit der schon in Nr. 269 d. Bl. gebrachten Mittheilung. Wie die neue Regierung es anfangen will, dem Kolonialvertrage mit England die Zustimmung der Cortes zu verschaffen, ist für den Augenblick allerdings noch dunkel, da die Abneigung gegen den Vertrag eine fast allgemeine ist und man sich unter diesen Umständen auch von einer Auflösung der Cortes keinen Nutzen versprechen könnte. Die baldige Neubildung des Kabinetts wäre indessen sehr zu wünschen, da unter der gegenwärtigen Krisis die politischen wie die wirtschaftlichen Verhältnisse Portugals schwer leiden.

Gestern wurde die Nachricht vom Ausbruche der Cholera in Kairo widerrufen; es sollen dort weder Todesfälle noch überhaupt Erkrankungen infolge von Cholera vorgekommen sein. Ein ähnliches Dementi ergeht heute gegen die Meldung vom Auftreten der Epidemie in Aden. Es liegt uns folgende Depesche aus London vor: „Das Reutersche Bureau erzählt aus Aden, daß die von der „Agence Havas“ verbreiteten Nachrichten über den Ausbruch der Cholera daselbst völlig unbegründet seien; es seien in Aden keine Cholerafälle vorgekommen.“ Um so besser, wenn auch Aden seuchfrei ist. Die französischen Behörden hatten sich schon beiläufig, Vorsichtsmaßregeln in Betreff der aus Aden nach französischen Häfen fahrenden Schiffe zu treffen; ein Pariser Telegramm meldet, infolge des Ausbruchs der Cholera in Aden würden alle von dort kommenden Schiffe als verunreinigt betrachtet und unterliegen in den französischen Häfen den Cholera-Vorschriften. Wenn konstatirt wird, daß die Meldung vom Auftreten der Cholera in Aden wirklich unbegründet war, so werden natürlich auch diese Maßregeln unverzüglich wieder außer Kraft gesetzt werden.

Deutschland.

* Berlin, 3. Okt. Ueber den Aufenthalt Seiner Majestät des Kaisers in Oesterreich wird mitgetheilt, daß die Jagden im Müritzberger Revier bis zum 5. Oktober dauern. Die gestrige Jagd wurde sehr beeinträchtigt durch einen kalten orkanartigen Sturm, der sich bereits am frühen Morgen bei der Anstellung der Schützen auf der Schneeanhöhe erhob und bis zum Schlusse der Jagd fortbauerte. Zeitweilig herrschten Schneegestöber und dichter Nebel, welcher jede Aussicht hinderte. Gegen 3 Uhr Nachmittags lehrten die hohen Herrschaften über Fraim

nach Müritzberg zurück. Die heutige Jagd findet im Revier Schwarzengrad bei Fraim statt.

— Wie die „Allg. Reichsforresp.“ erzählt, hat Prinz Heinrich von Seiner Majestät dem Kaiser einen vierwöchigen Urlaub erhalten, von Mitte Oktober bis Mitte November, den er in Berlin, Blantenburg und am Großh. heßischen Hofe verleben wird. Hierbei wird erwähnt, daß Prinzen des königlichen Hauses, welche der Armee oder Marine in aktiver Dienststellung angehören und einen Urlaub erbitten, dieses Gesuch an Seine Majestät den Kaiser zu richten haben und nicht wie seitens der Offiziere an die direkten Vorgesetzten. Durch Kabinettsordre erfolgt dann die allerhöchste Entscheidung.

— Die „Post“ versichert, daß die kommandirenden Generale v. Alvensleben in Stuttgart und v. Heuduck in Straßburg ihre Abschiedsgesuche eingereicht hätten. Die Genehmigung derselben werde in diesen Tagen erwartet. Als Nachfolger des Generals v. Alvensleben im General-Kommando des württembergischen Armeecorps sei General-Lieutenant v. Sobbe, Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision, als Nachfolger des Generals v. Heuduck im General-Kommando des 15. Armeecorps in Straßburg der General der Infanterie v. Lewinski II., zur Zeit Gouverneur von Straßburg, der in seiner jetzigen Stellung durch den General-Lieutenant v. Werder, zur Zeit Kommandeur der 1. Division in Königsberg, ersetzt werden solle, auszuwählen. Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldung muß natürlich der „Post“ überlassen bleiben.

— Der hiesige Magistrat genehmigte die Vor schläge einer zu diesem Zwecke eingewählten gemischten Deputation: anlässlich der 90. Geburtstagfeier des Feldmarschalls Grafen Moltke 50 000 M. zur Gründung einer Zweigstiftung der Kaiser-Wilhelm-Augusta-Altersversorgungsanstalt unter dem Namen „Moltke-Stiftung“, ferner 10 000 Mark für die Moltke-Stiftung in Parchim zu bewilligen, endlich am Geburtstage des Gefeierten eine Glückwunschkarte zu überreichen. Der Magistrat beschloß, die Genehmigung der Stadtverordneten hierzu einzuziehen.

— Die „Berliner Politischen Nachrichten“ erinnern daran, daß es am 1. Oktober zehn Jahre waren, seit der Staatsminister v. Boetticher aus der Stellung eines Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein an die Spitze des Reichsamts des Innern berufen wurde. Große Errungenschaften von dauerndem Werthe seien es, auf welche Herr v. Boetticher als Früchte seines zehnjährigen Wirkens an dieser hervorragenden Stelle zurückblicken könne. Gekennzeichnet wird diese Periode vor Allem durch die Ausführung des sozialpolitischen Programms, welches die Kaiserliche Botenschaft vom 17. November 1881 in großen Zügen vorgezeichnet hatte. Wenn diese sozialpolitische Gesetzgebung und deren Durchführung die bedeutendsten Erfolge der Amtstätigkeit Herrn v. Boettichers ausmachten, so beschränkten sich die Ergebnisse derselben aber keineswegs auf dieses Gebiet. Der in rascher Ausführung begriffene Nord-Ostsee-Kanal stellte dem Reiche zum ersten Male die Aufgabe der Förderung des Verkehrs durch eine der großartigsten Anlagen, welche jemals unternommen sind. Denselben Charakter der Erweiterung der fördernden Tätigkeit des Reiches auf dem Gebiete des Verkehrs trägt die Einrichtung subventionirter Dampferlinien nach Ostasien und dem Stillen Ozean. Die Zaungriffnahme des Reichstagsbaues, dessen Vollendung in wenigen Jahren in Aussicht steht, sei gleichfalls eine Frucht der Amtstätigkeit Herrn v. Boettichers. In nicht minderer Maße gebühre ihm das Verdienst um die rasche Förderung der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. Rechnet man, von Kleinerem abgesehen, zu dem Aufgezählten noch die Novellen zur Gewerbeordnung hinzu, welche vor Allem die bessere Ordnung des Lehrlingswesens und die Förderung der Innungen zum Gegenstande hatten, so erhält man das Bild eines reichen und von Erfolg begleiteten Wirkens.

— Der Reichstagsabgeordnete Josef August Stöhr ist heute gestorben. Stöhr war am 15. April 1843 in Würzburg geboren und wurde bei den letzten Reichstagswahlen vom Centrum als Kandidat für den 6. unterfränkischen Wahlkreis (Würzburg) aufgestellt und auch gewählt.

— Die Verhandlungen mit dem Sultan von Sansibar wegen der afrikanischen Osküste sind, wie man hört, dem Abschlusse nahe, wenn auch vielleicht amtlich noch nicht ganz erledigt. Dem „Schwäb. Merkur“ schreibt man darüber aus Berlin: „Als die wesentliche Bestimmung wird bezeichnet, daß der Sultan gegen eine einmalige Zahlung von vier Millionen Mark die Erhebung der Zölle und sonstige Rechte den Deutschen abgetreten hat. Die Zahlung der bezeichneten Summe erfolgt von Seiten der Gesellschaft. Sollten also die Gegner der letzteren wirklich gehofft haben, die Vereinbarung zwischen Deutsch-

land und dem Sultan durch die bekannten falschen Ausstellungen zu durchkreuzen, so sind sie thatsächlich enttäuscht. Die deutschen Kolonialinteressen haben festen Boden gewonnen und werden weiterhin kräftig gefördert werden. Die Ostafrikanische Gesellschaft verhandelt andererseits mit dem bewährten Reisenden Koffet wegen Erforschung des Gebiets zwischen Omuma und Rufiji, das für den deutschen Interessenbereich günstige Aussichten der Entwicklung bietet. Die diesseitige koloniale Bewegung bleibt also im guten Zuge.“

— Wir berichteten schon, daß der Bundesrath die ihm zugegangene Novelle zum Krankenversicherungsgesetze den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen hat. Die Novelle hat eine über mehrere Jahre sich erstreckende Vorgeschichte. Schon im Jahre 1887 wurde im Reichsamte des Innern eine Kommission von Sachverständigen verammelt, um über die dem Gesetze vom 15. Juni 1883 anhaftenden Mängel Gutachten abzugeben. Im Jahre 1888 wurde dann die Novelle im Reichsamte des Innern ausgearbeitet und soweit gefördert, daß in der Thronrede bei der Eröffnung der Reichstagsstagung von 1888/89 ihre Einbringung in Aussicht gestellt werden konnte. Sie wurde jedoch in der genannten Session nicht vorgelegt, weil in derselben der Reichstag bis Ende Mai mit der Invaliditäts- und Altersversicherung beschäftigt war. Auch in der Tagung von 1889/90 sah man von dieser Einbringung ab, weil durch den Ablauf der Legislaturperiode im Februar 1890 die Tagungszeit beschränkt war. Ueber den Inhalt der Novelle wird berichtet:

„Man darf von der Novelle keine grundföhrzende Aenderung des Krankenversicherungsgesetzes erwarten. Die oben erwähnte Thronrede bezeichnete als die Aufgabe derselben die gesetzliche Abhilfe einzelner auf dem Gebiete der Krankenversicherung hervorgetretener Mängel, und die Thätigkeit der Krankenkassen in den letzten Jahren, namentlich ihr räthliches Uebersteigen der Influenzaepidemie, hat die schon früher gewonnene Erfahrung nur bestätigen können, daß das Krankenversicherungsgesetz sich im Allgemeinen durchaus bewährt hat. Die Abänderungen werden sich daher mehr auf Einzelheiten beziehen. Unter anderem ist auch dem freien Hilfskassenwesen Aufmerksamkeit geschenkt worden, und zwar dahin, daß die Erfüllung der Versicherungs-pflicht durch Theilnahme an einer freien Hilfskasse nur dann zugelassen wird, wenn den Mitgliedern der letzteren die Gewähr für das Mindestmaß der im Gesetze vorgeschriebenen Unterstützung geboten wird und daß durch die Zulassung der Bildung freier Kassen die allgemeine Durchführung des Krankenversicherungswesens nicht gefährdet wird. Man dürfte übrigens kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß maßgebenden Orts nach wie vor die Absicht besteht, ebenso wie seiner Zeit die Entwürfe zu den Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzen, auch die vorliegende Novelle alsbald in ihrem Wortlaut zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, um den weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich zu derselben zu äußern.“

— Die Erwartung, daß die deutsche Rechtswissenschaft sich der wissenschaftlichen Bearbeitung des in den verschiedenen Arbeiterversicherungsgesetzen enthaltenen Rechtsstoffes zuwenden werde, ist nicht getäuscht worden; schon jetzt verfügen wir über eine stattliche Anzahl mit vielem Scharfsinn und umfassender Sachkenntniss bearbeiteter Erläuterungen zu den einzelnen Gesetzen, welche den mit der Anwendung derselben betrauten Personen als Führer und Pfadfinder auf dem schwierigen Gebiete willkommen sind. Daneben hat aber neuerdings die Wissenschaft begonnen, den Inhalt jener Gesetze in systematischer Weise zu behandeln. Nachdem das Buch von Rosin über das Recht der Arbeiterversicherung den Anfang in dieser Richtung gemacht hat, ist nunmehr aus der Feder des Dr. jur. Piloty, Privatdocenten in Würzburg, der erste Band eines umfassenden Werkes über das Reichsunfallversicherungsrecht erschienen, das ebenfalls als eine gelungene Leistung bezeichnet werden darf. Die „Köln. Ztg.“ macht aus dem Inhalte desselben auf die Erörterung der wichtigen Frage des Begriffs des Betriebsunfalles aufmerksam, bezüglich welcher bekanntlich eine bedeutsame Meinungsverschiedenheit sowohl in der Theorie wie in der Praxis besteht. Rosin hat im Gegensaße zu zahlreichen Entscheidungen des Reichsversicherungsamts, namentlich aus frühern Jahren, die Ansicht aufgestellt, daß nur der aus einer besondern Betriebsgefahr entspringende Unfall ein Betriebsunfall im Sinne des Gesetzes sei. Piloty tritt dieser Auffassung entgegen und hält jeden Unfall, welcher mit einem unfallversicherungspflichtigen Betriebe zeitlich und örtlich im Zusammenhange steht, für einen Betriebsunfall. Die praktische Tragweite dieser Streitfrage ist, wie das kölnische Blatt hervorhebt, eine überaus bedeutungsvolle, so daß jede sachliche Erörterung derselben auf das Interesse aller Derjenigen rechnen kann, welche bei der Handhabung der sozialpolitischen Gesetzgebung theilhaftig sind.

— Die Kommission, welche zu Vorschlägen für die Aenderung des Militärstrafprozesses berufen worden

ist, wird in den nächsten Tagen wieder zu Sitzungen zusammenzutreten. Ein engerer Ausschuss hat im Sommer die Vorarbeiten fertiggestellt.

Detmold, 3. Okt. Der Lippe'sche Landtag beendete heute Abend 8 Uhr seine erste Sitzung. Die Regentenschaftsvorlage hat, wie man dem Wolf'schen Bureau meldet, in der gegebenen Form, mit der nur theilweisen und vorläufigen Festlegung der Thronfolgeverhältnisse, keine Aussicht auf Annahme.

München, 3. Okt. Kardinal Hergenröther wurde im Cistercienserkloster Mehreran bei Bregenz von einem erneuten Schlaganfall betroffen. (Kardinal Josef Hergenröther hat kürzlich sein 66. Lebensjahr vollendet.)

Stuttgart, 3. Okt. Der Reichskanzler General v. Caprivi ist in Begleitung seines Adjutanten heute Mittag 12 Uhr 35 Min. mit dem Berlin-Heilbronner Schnellzug hier angekommen. Der Reichskanzler, in Uniform reisend, wurde von dem anwesenden Publikum begrüßt. Zum Empfange hatten sich auf dem Bahnhofe der preussische Gesandte Graf Eulenburg und der Legationsrath v. Kleist eingefunden. Der Reichskanzler nahm mit den genannten Herren das Mittagmahl in dem Wartesaal 1. Kl. ein. Um 1 Uhr 40 Min. setzte der Reichskanzler in Begleitung des Grafen Eulenburg seine Reise nach Friedrichshafen fort, um Ihren königlichen Majestäten einen Besuch abzustatten. Seine königliche Hoheit Prinz Wilhelm, welcher sich mit seinem Adjutanten, Rittmeister Bieber, mit dem gleichen Zuge in besonderem Wagen ebenfalls nach Friedrichshafen begab, einer Einladung Seiner Majestät des Königs folgend, begrüßte den Reichskanzler vor der Abfahrt. Kriegsminister Generalleutnant v. Steinheil hat sich heute zum Empfang des Reichskanzlers General v. Caprivi nach Friedrichshafen begeben.

Schwiz.

Bern, 3. Okt. Der Bundeskommissar Künzli hat einen Aufruf an die Tessiner erlassen, welcher die Hoffnung ausdrückt, ein jeder werde bei der Abstimmung am nächsten Sonntag frei und unabhängig nach eigener Ueberzeugung stimmen. Bestechungen würden streng geahndet werden. In Folge der Anwesenheit der Truppen verläuft die Agitation zu den Wahlen am Sonntag zwar ruhig, aber in äußerlicher Ruhe.

Sekereit-Angarn.

Wien, 3. Okt. Seine Majestät der Kaiser Wilhelm verließ anlässlich seines Besuchs zahlreiche Ordensauszeichnungen an österreichische Würdenträger, darunter dem Felzzeugmeister Graf Grümme und Baron Schönfeldt das Großkreuz des Rothen Adlerordens, dem Statthalter Grafen Rielmannssegg den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Stern. — Das Resultat der Städtewahlen zum niederösterreichischen Landtage stellt sich folgendermaßen dar: 34 Mandate gelangten zur Vergebung; eine Wahl blieb unentschieden. Von den 33 Mandaten entfallen 23 auf die liberale Partei, 8 auf die Antisemiten und 2 auf die deutsch-nationale Partei (Steinwender-Gruppe). Da bei den Landgemeinbewahlen 16 Antisemiten gewählt wurden, verfügt die Antisemiten-Gruppe bisher über 24 Mandate und die liberale über 27. Der Landtag besteht aus 72 Mitgliedern; wenn der Großgrundbesitz, welcher 15 Vertreter entsendet, im liberalen Sinne wählt, wird die liberale Partei auch im nächsten Landtage über eine namhafte Majorität verfügen.

Italien.

Rom, 3. Okt. Der Abgeordnete und ehemalige Minister Baccarini ist in vergangener Nacht gestorben. (Baccarini war schon seit Anfang August schwer leidend. Er gehörte dem Ministerium Cairoli als Minister der öffentlichen Arbeiten an und war einer von den Führern der liberalen Opposition in der Kammer. In den letzten Monaten wurde er im Zusammenhange mit den Versuchen zur Bildung einer geschlossenen Oppositionspartei genannt; diese Versuche sind bekanntlich im Entschens gescheitert. Für die liberale Opposition bedeutet sein Tod einen großen Verlust. Aber auch in anderen Parteidreisen war Baccarini eine angesehene und geachtete Persönlichkeit und König Humbert hat während der Krankheit Baccarini's sich regelmäßige Berichte über das Befinden des früheren Ministers erstatten lassen.)

Frankreich.

Paris, 3. Okt. Der Kaiser Dom Pedro hat die Villa Brechignac im Park von Clagny bei Versailles gemietet. Er beabsichtigt dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen. — Nach der Rückkehr aus seinem Urlaube hat der deutsche Botschafter, Graf Münster, heute die Leitung der Botschaftsgeschäfte wieder übernommen. — Die Budgetkommission der Deputiertenkammer ist von ihrem Präsidenten Casimir Perier auf Montag den 13. Oktober wieder zusammenberufen worden. Sie wird am Tage darauf den Finanzminister mit seinen Vorschlägen zur Deckung des Defizits von 13 Millionen Francs hören.

Großbritannien.

London, 3. Okt. Ihre Majestät die Königin von Rumänien brachte vorgestern ihren fünfwöchentlichen Aufenthalt im nördlichen Wales zum Abschluss und trat Abends die Reise nach Balmoral an, um der Königin Victoria einen kurzen Besuch abzustatten. Vor ihrer Abreise wurden ihr von dem Stadtrathe von Landudno sowie von den wallisischen Barden reich verzierete Abschiedsadressen überreicht. Das Befinden der hohen Frau hat sich seit ihrer Ankunft in Wales wesentlich gebessert. — Aus Teheran hört das Reutersche Bureau, daß der englische Gesandte Sir Henry Drummond-Wolff schwer erkrankt sei und unverzüglich nach England abreisen werde. (Sir H. Drummond-Wolff vertritt die englische

Regierung in Persien seit dem Januar 1888. Schon seit einiger Zeit verlautete, daß sein Gesundheitszustand kein günstiger sei. Obgleich Drummond-Wolff ohne Frage zu den geschicktesten Diplomaten Englands gehört, ist es ihm übrigens doch nicht gelungen, den russischen Einfluß in Persien durch den englischen zu verdrängen.) — In Woolwich befürchtet man Ruhestörungen von Seiten der Arbeiter der Gasfabriken, welche die Arbeit niederlegen wollen. Nach einem Telegramm aus Gatham haben deshalb 55 Mann Marineinfanterie und 200 Mann Linientruppen Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Woolwich bereit zu halten.

Griechenland.

Athen, 3. Okt. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Griechenland werden demirt. — Der hiesige russische Gesandte Nou wurde nach Petersburg berufen und vom Zaren beauftragt, den Großfürsten-Thronfolger auf dessen Orientreise zu begleiten.

Zeitungsstimmen.

Zur Germanisirung der Schule in Posen und Westpreußen bemerkt die „Schlesische Zeitung“ u. a.: „Mit den mehr äußeren Maßnahmen hat in den letzten Jahren der innere Ausbau der deutschen Volksschule in Posen und Westpreußen gleichen Schritt gehalten. Die allgemeine Schulpflicht ist durch eine schnelle und strenge Abhandlung der Schulverhältnisse in einem Umfange durchgeführt, daß Fälle, in denen Kinder ohne Schulbildung aufwachsen, zur Unmöglichkeit geworden sind. In welchem Umfange die allgemeine Volksschule auch in den polnischen Landestheilen bereits Gemeingut geworden ist, bezeugen die jährlich sinkenden Prozentsätze der Analphabeten, welche aus Posen und Westpreußen in das deutsche Heer eingestellt werden. Hierin nimmt unter den drei Provinzen (Posen, West- und Ostpreußen) Posen die günstigste Stelle ein. Seit dem Jahre 1886 wurden in Posen, Westpreußen und Ostpreußen zahlreiche neue Schulen gegründet, die Klassenzahl und das Lehrpersonal erheblich vermehrt. Hierzu kommt die Errichtung einer stattlichen Anzahl neuer zweckentsprechender Schulhäuser, zumeist auf Kosten der Regierung. Während noch vor ungefähr fünf Jahren die Schulkinder in vielen Fällen meilenweite Schulwege zurücklegen hatten, befindet sich heute fast in jedem Dorfe, in jeder Kolonie eine eigene Schule, welche zeitgemäß eingerichtet ist und von einem hinreichend vorgebildeten Lehrer geleitet wird. Zur Erhebung der pädagogischen Befähigung des Lehrpersonals werden methodologische Kurse abgehalten, Kreis-Lehrer-Bibliotheken eingerichtet und die Lehrer zu jährlich vier Bezirkskonferenzen versammelt, welche der praktischen Fortbildung gewidmet sind. Bei dem Ernst und der Strebsamkeit, welche die Lehrerschaft der polnischen Landestheile befehlen, werden hier in kurzer Zeit Volksschulen geschaffen sein, die denen der altpreussischen Provinzen in nichts nachstehen, sie vielleicht in mancher Beziehung noch überlegen sein dürften. Zur Durchbildung der untersten Volksmassen und zu ihrer Erhebung auf eine höhere Stufe der Geistesbildung bedarf es eines langen Zeitraumes. Sind daher Früchte der Neuerung auf dem Schulgebiete in den polnischen Landestheilen auch der Zukunft vorbehalten, so ist doch im Allgemeinen schon heute ein recht erfreulicher Fortschritt durchaus zu bemerken.“

Die Begründung der Sozialdemokratie — schreibt die „Magdeburger Zeitung“ — ist, wie vorausgesehen war, friedlich verlaufen. . . . Charakteristisch ist es aber, daß in dem Augenblicke, wo das „Ausnahmegericht“ aufgehört, die sozialdemokratische Partei ihre Ausnahmestellung für sich weiter in Anspruch nimmt. Sie will nicht, indem sie wieder auf den gleichen Rechtsboden mit den anderen Parteien gestellt ist, von diesen lernen oder sich belehren lassen. Ihre erste freie Regierung ist die Erneuerung der Kriegserklärung an die bürgerliche Gesellschaft und die Versicherung, daß, wenn man sich auch gegenwärtig auf den Boden des bürgerlichen Parlamentarismus gestellt habe, dies nur geschehen sei, weil es keine ausgiebigere und wirksamere Waffe für die agitierende und propagierende Sozialdemokratie gebe, als das allgemeine Stimmrecht. Das sollte man vor Allem dort nicht übersehen, wo man sich der Illusion hingibt, als ob fortan unsere Aufgabe lediglich darin bestünde, auf dem Wege eines friedlichen Verhandels mit der Sozialdemokratie die Klüfte, die bisher zwischen deren Zielen und unserer jetzigen Gesellschaftsordnung bestanden, zu überbrücken. Man sieht, daß in den letzten Kreisen der Sozialdemokratie diese Gegenständlichkeit ganz anders aufgefaßt und beurtheilt wird. Ihr Ziel ist nicht die Verschönerung mit der gegenwärtigen Ordnung der Dinge, sondern deren Ueberwindung durch das Evangelium des Sozialismus, und sie erblickt darum auch ihre Aufgabe nicht im Verhandeln, sondern im Kampf.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. Oktober.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre kaiserlichen Hoheiten der Großfürst Michael und die Großfürstin Olga von Rußland mit ihrem jüngsten Sohne trafen heute Vormittag 10 Uhr 40 Min. in Karlsruhe ein. Am Bahnhofe waren zum Empfange anwesend Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl, Staatsminister Dr. Turban, Oberstaatsminister von Holzing und Gemahlin, Oberstkammerherr von Gemmingen und Obersthofmeister von Edelsheim. Die höchsten Herrschaften verließen alle den Wagen und verweilten bis zum Abgange des Zuges im fürstlichen Wartesaal. Um 11 Uhr erfolgte die Weiterreise der Großfürstlichen Herrschaften. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin fuhr hierauf zum Großherzoglichen Schlosse, während Seine königliche Hoheit der Großherzog sich in das hiesige Rathhaus begab, um daselbst die Modelle für das für Karlsruhe bestimmte Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu besichtigen. Nach dem Eintreffen im Großherzoglichen Schlosse nahm Seine königliche Hoheit die Meldung nachgenannter Offiziere entgegen: des Oberst von Alvensleben, Kommandeur des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (Brandenburgisches) Nr. 12 in Frankfurt a. D., bisher Kommandeur des Magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4 in Kolmar, des Oberstleutnants z. D. Weygand, Vorstand des Bekleidungsamtes 14. Armee-corps dahier, des Hauptmanns von Vietinghoff vom 1. Badischen Leib-

Grenadier-Regiment Nr. 109, Adjutanten der 28. Division dahier, des Hauptmanns Lang vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Adjutanten der 25. Division in Darmstadt, des Hauptmanns von Marschall-Sulicki vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, der Secondelieutenants von Schoenebeck, von Freydrick, und Freiherrn von Türkheim vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, der Secondelieutenants Schöne und Haffel vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111, ferner des Rechnungsraths a. D. Philipp, vormals Zahlmeister vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, und des Corps-Roth-Arzt's a. D. von Paul, bisher beim 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21.

Um 12 Uhr ertheilte Seine königliche Hoheit bis 1/2 2 Uhr den nachgenannten Civilpersonen Audienz, und zwar dem Kammerherrn und Ministerialrath Dr. v. Jagemann und dem Geheimen Regierungsrath Rafina dahier, dem Landgerichtsdirektor Ulrich und dem Privatmann David Aberle sen. von Mannheim, dem Oberamtmann Genzler und dem Stadtpfarrer Kölle in Wiesloch, dem Hoftheater-Intendanten Freiherrn von Stengel in Mannheim, dem Hoftheatermalter Wolf, dem Stadtrath Ludwig, dem Sekretär Zimmermann, dem Amtmann Beck und dem Sekretär Dr. Böhm, sämmtlich von hier, dem Amtsrichter Hofsten von Bretten und dem Amtsrichter Schopf von Schönau.

Von 1/4 4 Uhr ab nahm der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Turban, des Finanzministers Dr. Elstner, des Geheimen Rath's Dr. Hoff, des Staatsraths Eichenlohr und des Geheimen Rath's Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

Um 6 Uhr 40 Minuten kehrten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin wieder nach Schloß Baden zurück.

* (Das „Verordnungsblatt der Zollverwaltung“) Nr. 18 enthält ein Verzeichniß der für das Centjahr 1890 im Großherzogthum Baden errichteten Verwiegungsstellen und der denselben zugetheilten Tabakbau treibenden Orte, deren Bemerkungen der Gewichtssteuer unterworfen wurden.

* (Die neue deutsche Telegraphenanstalt) in dem ostafrikanischen Hafenorte Dar-es-Salaam ist, wie man uns von zuverlässiger Seite mittheilt, für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden. Die Portogebühr für Telegramme aus Deutschland nach Dar-es-Salaam beträgt 7 M. 85 Pf.

Schn. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung) von gekern. Herr Armenbezirksvorsteher Max Fischer hat aus Gesundheitsrückständen sein Amt niedergelegt. An dessen Stelle wird Herr Kaufmann W. L. Schwaab ernannt. Herrn Fischer wird für seine langjährige und erpriesliche Thätigkeit im Dienste der Armenpflege der Dank des Stadtraths ausgesprochen. — Die durch den Rücktritt des Herrn Dr. Bähr zu besetzende Stadtrathsstelle erhält Herr praktischer Arzt Dr. Resch hier übertragen. — Herr I. Staatsanwalt Uebel hat infolge Verlegung das Amt eines Mitgliedes der Krankenversicherungscommission niedergelegt. An dessen Stelle wird Herr Stadtrath Böck ernannt. — Die Stadtkassenrechnung wird angewiesen, die der Stadt für Verstellung der Asphalthebeuge in der Kriegs- und Westendstraße vorzüglich erwachsenen Kosten im Betrag von 13 608 M. 20 Pf. von den Angrenzern wieder rückzuerheben. — Anlässlich des am Sonntag den 28. September hier abgehaltenen Grenadiertages hat sich wiederholt gezeigt, daß von Seiten des Publikums bei Benützung des Fußgängerunnels beim Bahnhofsübergang der Ettlingerstraße die Vorsicht bezüglich der Eingänge nicht beachtet wurde, infolge dessen zeitweilige Gedränge in dem Tunnel entstand. Es wird, behufs Vermeidung derartiger Verkehrsstörungen bei künftigen größeren Menschenansammlungen jenseits des Bahnhofsübergangs an Groß. Bezirksamt das Ersuchen gerichtet, die Ein- und Ausgänge bei derartigen Anlässen durch die Schutzmannschaft überwachen zu lassen. — Herr Stadtverordneter Franz Schmidt hat dem städtischen Archiv ein von ihm herausgegebenes Album zur Erinnerung an den Grenadiertag zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird.

2 (Der Gewerbeverein Karlsruhe) ladet seine Mitglieder zu einer Monatsversammlung ein auf Mittwoch den 8. d. M., in welcher die Herren Professor Dr. Meibinger und Ingenieur Mattenloft von Groß. Landsgewerbebehörde technische Neuheiten vorzeigen und erklären werden.

* (Herr Ingenieur Lorenz) ließ am 1. Oktober zum Dank für die ihm gewordene Theilnahme anlässlich des wöchentlichen Todes seines Sohnes an Herrn Dekan D. Zittel eine Summe von 5 000 M. übermitteln zur Vertheilung an hiesige Arme ohne Unterschied der Konfession.

* (Todesfall.) Die G. Braun'sche Hofbuchdruckerei hat heute Morgen einen bewährten Veteranen ihres Sekerpersonals, Herrn August Grieshaber, durch den Tod verloren. Grieshaber trat im Mai 1842 in das Geschäft ein und gehörte denselben mit einer nur zweiwöchigen Unterbrechung bis zu seinem Tode an, der ihn in seinem 69. Lebensjahr dahintrastete. Im Mai 1886 war es dem nun Verlebten vergönnt, das Jubiläum seiner 50jährigen Berufsthätigkeit zu feiern. Die G. Braun'sche Hofbuchdruckerei beklagt in dem Verlebten einen ebenso gewissenhaften, wie thätigen Mitarbeiter, das Sekerpersonal einen bewährten Freund und Kollegen. Das Vertrauen der letzteren hatte ihn während einer langen Reihe von Jahren zum Kassier der hiesigen Allgemeinen Buchdrucker-Krankenkasse berufen.

3 (Erbelberg, 3. Okt. (Höheres Mädchenschulwesen.)) Gestern Nachmittag nahmen die Mitglieder des zur Zeit hier tagenden deutschen Vereins für Höheres Mädchenschulwesen das Schloß und die dort befindlichen Sammlungen in Augenschein, der Abend wurde in der Schloßrestauration der geselligen Unterhaltung gewidmet. Heute Vormittag wurde die zweite allgemeine Versammlung abgehalten. Nach einem kurzen Ueberblick des Vorstandes des engeren Ausschusses über die Thätigkeit des letzteren während der beiden letzten Jahre, wobei zugleich ein erfreuliches Wachstum des Vereins konstatiert wurde, erhalteten die Vorstände der vier Abtheilungen Bericht über das Ergebnis der Beratungen der Abtheilungen. Die erste Abtheilung hat von 7 Vorschlägen zur zweckmäßigen Vorbereitung der Lehrerinnen den einen, betreffend die dreijährige Dauer des Seminarfusses, angenommen. Lebhaft Debatten gab es in der zweiten Abtheilung bei der Beratung über den Anfangsunterricht im Französischen, und zeigte sich, wie der Berichterstatter heute hervorhob, daß die

Anhänger wie die Gegner der phonetischen Methode einander näher zu kommen beginnen, wozu beigetragen, daß die phonetische Methode nicht mehr ihre volle Schärfe herauskehrt. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Teilnehmer an der Versammlung, welche sich dafür interessieren, eingeladen worden sind, dem Unterricht im Französischen in Karlsruhe in den nächsten Tagen beizuwohnen. Die dritte Abteilung sprach sich für Fortbildungsklassen für Lehrerinnen aus, die vierte für einheitliche Einrichtung der Jahresberichte. Hierauf hielt Herr Dr. Barnebeck eine Rede über die Frage: „In wie fern ist die Kunstgeschichte in dem Unterrichtsplane der Höheren Mädchenschule zu berücksichtigen?“ Der Kern seiner Ausführungen war, daß von einer Kunstgeschichte keine Rede sein dürfe, nicht einmal von einem kunstgeschichtlichen Anschauungsunterricht, wohl aber würde die Wirkung des Schönen, d. h. eine Erhebung und Läuterung des Gemüths, eine gewisse Schulung der ästhetischen Empfindung zu erzielen sein durch die Vorführung einer Anzahl von Abbildungen solcher Meisterwerke, deren Inhalt mit den Unterrichtsgegenständen der Schule in Verbindung steht; die Zahl der Bilder solle 4-5 pro Klasse, 40-50 für die ganze Schule nicht übersteigen. Die Bilder könnten in passender Weise auf die Klassen verteilt werden und dort ständig ausgehängt sein. Der Korreferent, Herr Direktor Thorbecke von hier, schloß sich diesen Ausführungen vollständig an. Nachmittags um 2 Uhr fand ein durch Reden und Töne gewirktes gemeinsames Mahl der Vereinsmitglieder statt. Abends veranstaltete die Stadtverwaltung zu Ehren der Gäste eine bengalische Beleuchtung der Schloßruine. Das prächtige Schauspiel machte auf die Damen und Herren von nah und fern den tiefsten Eindruck.

2. Pforzheim, 2. Okt. (Kirchenkonzert. - Theater.) Letzten Montag gab der Orgelvirtuose Herr C. L. Werner aus Baden in der hiesigen Schloßkirche unter der Mitwirkung der Sopranistin Frau Laura Weber von hier, des Violinisten Herrn H. Meyer aus Baden und des Evangelischen Kirchenchors unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Otto Hübnert von hier ein Konzert, das den Zuhörern hohen künstlerischen Genuß bereite. Herr Werner insbesondere entzückte durch sein herrliches Spiel, bei welchem der Künstler sich als vorzügliches Orgelspieler kundgab. Auch den Vortragern der mit schönen Stimmmitteln begabten Frau Weber, sowie des Violinisten, der Meister seines Instruments ist, gebührt volle Anerkennung. Der Kirchenchor löste unter der anerkannten tüchtigen Leitung seine Aufgabe in bester Weise. - Nach längerer Unterbrechung finden hier während der bevorstehenden Winteraison wieder regelmäßig theatralische Aufführungen, und zwar unter der Direktion des Herrn Kerschbaum statt. Vorgekündigt wurde die zweite Vorstellung der Gesellschaft. Aufgeführt wurde R. Kneifels Lustspiel „Desdemona's Taschentuch“.

(Baden, 3. Okt.) (Zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Pflegehauses) findet Montag den 13. d. M. eine Wiederholung der Ende Mai mit so großem Erfolg dargestellten lebenden Bilder aus der Sagenwelt Badens und Umgebung statt.

Offenburg, 2. Okt. (Ausflugssturm. - Fahnenweihe. - Stand der Trauben.) Der neuerbaute „Moossturm“ wird seitens des bauleitenden Zweigvereins Oberkirch Sonntag, den 5. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr in feierlicher Weise an den Schwarzwald-Verein übergeben werden. Nach dem Abzug durch Wälden-Debschach wird ein gemeinsames Mittagmahl die Festheilnehmer in der „Rinde“ zu Oberkirch vereinen. Das Fest der Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins Germania verlief bei einer Beteiligung von etwa 20 Vereinen mit 300 Sängern in schönster Weise. Von der Turnhalle aus, woselbst die Hauptprobe war, begab man sich im Festzuge zu der hübsch verzierten landwirtschaftlichen Halle, in der die eigentliche Festfeier stattfand. Das darauf folgende Konzert begann mit dem Gesamtchor „Weihe des Gesanges von Mozart“, woran sich die Einzelchöre der Festvereine reiheten, und schloß mit dem Deutschen Lied von Kallwoda. Mit der Leitung der Gesamtchöre war Herr Musikdirektor Pfeiffer betraut. - Die seitherige warme Witterung und der Regen der letzten Tage haben auf die Entwicklung der Trauben äußerst günstig eingewirkt. Waren auch die Trauben in vielen Lagen zeitig, so waren ihre Beeren doch harthäutig; jetzt fühlen sie sich weich an und haben an Umfang zugenommen, so daß wohl bald mit der Reife begonnen werden kann, die ein nach Menge wie Güte befriedigendes Ergebnis in Aussicht stellt.

Vom Bodensee, 1. Okt. (Obstmärkte. - Kartoffelernte. - Temperatur.) Der gestrige Obstmärkte in Stockach bot einen regen Verkehr dar, indem die vorhandenen Zufuhren rasch - bei steigenden Preisen - verkauft wurden. Aus Mostäpfeln erlöste man 6 M. 50 Pf., aus Mostbirnen 7 M. 50 Pf. der Doppelpentner. Die anwesenden Großhändler konnten ihren Bedarf nicht vollständig decken und waren zum Theil genöthigt, ihre Einkäufe bei den Produzenten verschiedener Landgemeinden zu effektuieren. Dies geschah beispielsweise in Bodman und Ludwigshafen, woselbst für Gravensteiner Äpfel 10-11 M. und für Goldparmäner 11-12 M. per 100 Kilo bezahlt wurden. Auch Tafelbirnen erzielten entsprechend hohe Preise. Der jüngste Obstmärkte in Konstanz war ziemlich gut befahren, und war die Nachfrage nach Obst eine sehr lebhaft, so daß mindestens das dreifache Quantum verkauft worden wäre. Desgleichen hatten die Märkte in Radolfzell und in Ueberlingen beträchtliche Umsätze an Obst bei erhöhten Preisen zu verzeichnen. - Die Kartoffelernte ist jetzt in vollem Gange; sie fällt im Allgemeinen quantitativ gut aus. In schweren Böden haben die Kartoffeln durch die vorausgegangenen Niederschläge vielfach gelitten. - Gestern Mittag ist die atmosphärische Wärme bis zu + 17° R. gestiegen.

Theater und Kunst.

(Kunstverein.) Unter den neu ausgestellten Bildern im Kunstvereinsaal ist Karlsruhe hauptsächlich mit Porträts vertreten, während uns die Münchener außer mehreren vortrefflichen Landschaften namentlich eine Reihe zum Theil auf beobachteter humorvoller Genrebilder vorführen. Paul Seiffers „Männliches Bildnis“ ist flott, mit einer nicht ganz von Roquette frei faden Manier gemalt, aber in der scharf charakterisirenden und sorgfältigen Durchführung des Kopfes beachtenswerth. S. Medlers Porträt einer brünetten Dame zeichnet sich besonders durch das warme Kolort aus. Th. Dengler hat in dem Porträt einer älteren Dame die weichen Linien und den freundlich milden Ausdruck des Gesichtes lebensvoll wiedergegeben, während er auf einem anderen Bilde den Kopf einer jungen Dame zart und anmüthig gemalt hat. Unter den Münchener Genrebildern seien die nachfolgenden erwähnt. A. Müller in München zeigt uns eine dralle, fast etwas zu äppig gerathene Bauerndirne, die dem Spiel junger Mädchen zusieht; aus dem Bild spricht Temperament und gute Laune. Eine entfernte Verwandtschaft im Stoffe hat mit diesem Bilde dasjenige von J. Waller, das ein junges

Mädchen mit einem Kästchen am Spiegel darstellt, aber weniger gut gelungen ist. Auf Burmeisters Genrebild sieht eine junge Dame einem alten, in einem Briefe lesenden Herrn über die Schulter; das Bildchen wirkt namentlich durch die kunstvoll behandelte Figur des tomschen Alten originell. Recht freundlich wirkt auch Wallers sauber durchgearbeitetes und durch die Natürlichkeit in der Schilderung des Vorganges anziehendes Bild, ein Mädchen darstellend, wie es einem Kind auf ihrem Schoße Suppe reicht. Anspruchlos und wahr gibt sich V. Felgentreffs junges, in einem Buch lesendes Mädchen. Einen gut individualisirten Mädchenkopf, dem die weiße Haube vortrefflich steht, bringt H. König zur Ansicht. Boller Leben und Wärme ist Pfeifers Entseene; der Entseene mit den beiden stämmigen Männern, die durch ihre Heugabeln die Garben festhalten, der lustige Koffelener und der kleine Bub auf dem Wagen, der im Vorüberfahren Äpfel von den Bäumen reißt, das Alles trägt den Stempel der Reiztheit und unmittelbaren Lebenswahrheit. Raubnig-Dresden malt eine junge Dame am Fenster, nach einem auf dem Tisch liegenden Briefchen geizt und ungraziös. Gegen-München führt uns einen von einem Trompeter begleiteten Parlamentär vor, der eine feindliche Ritterburg zur Uebergabe auffordert; die Scene mit den beiden trotigen und kraftvollen Reiterfiguren ist charakteristisch dargestellt. In lebensgroßer Figur ist der „Laborant“ von R. Haider-München gehalten, ein Bild von etwas schwerem, dickerem Gesamtkarakter, das unzweifelhaft interessant wirkt, das gelbliche Gesicht hebt sich von dem tiefen Schwarz des Gewandes und dem dunklen, matten Grün der Gardine wirkungsvoll ab. Mit ernstem, forschendem Ausdruck ruht das Auge des Laboranten auf einer Pflanze, die er prüfend emporhält; durch eine größere Vertiefung der Linien würde der Kopf wohl noch an geistiger Schärfe gewonnen haben. Paul Bösch-Dresden schildert eine Gruppe italienischer Seiler. Das Bild fällt dem Besucher des Kunstvereinslokals durch den scharfen Farbkontrast zwischen dem gebrothenen Kistenband und dem intensiv blauen Himmel und Meer auf; das Meer ist aber zu unbedeutend und die gemalt und die Haltung der Figuren zu absichtlich, zu konventionell; diese Seiler stehen da, als ob sie sich gerade photographiren lassen wollten. F. Kunz-München behandelt ein Kircheninterieur aus Pöpping; die Kirchenwand mit ihrem Bild- und Kränzeschmuck, die Gestalten der betenden Frauen sind gut wiedergegeben, die Farben erscheinen dagegen, statt durch die bunten Fensterscheiben nur gedämpft zu werden, stellenweise etwas verwischt. Es sind nun noch einige Landschaften Münchener Künstler anzuführen. H. Heinisch entwirft ein anheimelndes Bild friedlichen und stillen Familiensittds auf dem Hintergrunde einer oberbayerischen Seenerlandschaft. Der von J. Engelmann gemalte Schafshirt weidet mit seiner Herde auf felsigem Waldboden „bei Kuffstein“, während sich über den künstlerisch wohlbehandelten Vordergrund hinaus eine gut aufgefasste Fernsicht auf das Gebirge eröffnet. G. Meißner besaucht Kühe am See und ist in der Darstellung der kräftig gezeichneten Thierkörper und der Landschaft gleich glücklich gewesen. Ein etwas reizloses Motiv, „An der Bärn“, ist von A. Scherbring mit künstlerischem Geschick verwerthet.

Verchiedenes.

Berlin, 4. Okt. (Tel.) (Aus Queenstown) wird unter'm 3. Oktober gemeldet, daß der Cunarddampfer „Bohnia“ am 26. September auf dem 41. Breitengrade und dem 41. Längengrade den Hamburger Dampfer „Moravia“, auf der Fahrt von New-York nach Hamburg begriffen, stillstehend angetroffen habe. Derselbe hatte die Kistpumpe gebrochen und signalisirte, daß Ingenieure den Schaden ausbesserten.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) München, 4. Okt. Kardinal Hergenröther ist gestern Abend im Kloster Mehreran gestorben. Hergenröther war am 15. Sept. 1824 zu Würzburg geboren, seit 1852 Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte daselbst und wurde 1879 zum Kardinal des heiligen Stuhles in Rom ernannt. Auf kirchlich-literarischem Gebiete war er in weiteren Kreisen bekannt geworden.) Friedrichshafen, 4. Okt. Der Reichskanzler General v. Caprivi begibt sich heute Abend nach Konstanz, wo er

im Insel-Hotel zu übernachten gedenkt. Morgen früh reist derselbe nach Baden-Baden.

Wien, 4. Okt. Nach Privatmeldungen brachte gestern Seine Majestät Kaiser Wilhelm bei dem Diner zu Würzberg aus Anlaß des heutigen Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef einen sehr herzlichen warmen Toast auf Allerhöchstdenselben aus und widmete ihm gleichzeitig seine Glückwünsche.

Wien, 4. Okt. Dem „Freundenblatt“ zufolge beantragte der serbische Minister des Innern strenge Maßnahmen gegen die angeblichen Intriguen des Königs Milan; die Regentenschaft lehnte das jedoch ab.

Belgrad, 4. Okt. Die Neubesezung des Gesandtschaftspostens in Berlin gilt als nahe bevorstehend.

Lissabon, 4. Okt. Ueber die Kabinetbildung wird weiter gemeldet, Labrandao übernehme das Portefeuille der Justiz, Pedro Carvalho jenes der Finanzen, San Zannario die Marine, Sanja das des Kriegs, Barboza das Portefeuille der Arbeiten und des Unterrichts.

Newcastle, 4. Okt. Eintausend Arbeiter der Armstrong'schen Waffenfabrik Elswick streiken.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 5. Okt. 98. Ab.-Vorst.: „Don Juan“, große Oper in 2 Aufzügen, mit den dazu komponirten Recitativen von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 8. Okt. 1. Ab.-Vorst.: „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart. Anfang 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Regist.
Geburt. 30. Sept. Anna Elise, B.: Gg. Vit. Weinfög, Eisenbahnschaffner.
Eheschließungen. 2. Okt. Ludwig Trein von Hirten, Schneider hier, mit Christine Schäfer von Westheim. - Albert Neu von hier, Konditor hier, mit Luise Frey von hier. - 4. Okt. Josef Rohrer von hier, Blechschmied hier, mit Wilhelmine Kriß von hier. - Ferdinand Braun von Baden, Schlosser hier, mit Josefine Müller, geb. Brandt von hier. - Josef Schieß von Borberg, Grenzaufsichtler in Korrath, mit Karoline Wagner von Ettlingen. - Adolf Wader von Erefeld, Maschinenmeister hier, mit Marie Gemmann von Bern. - Eugen Geiger von Bühlerthal, Ingenieur hier, mit Elise Deimling von hier. - Adolf Weber von Bruchsal, Kaufmann in Mannheim, mit Marie Dietrich von hier. - Karl Hüther von Malsberg, Cigarrenfabrikant in Bruchsal, mit Anna Sulzer von hier. - Anton Nikolaus hier, Dreher hier, mit Susanna Spöcklein von Landa. - Hilipp Gehring von Dreisen, Schreiner hier, mit Elisabetha Dellmann von Derschaffeln. - Friedrich Sutter von hier, Schreiner hier, mit Karoline Hegel von Gernsbach.
Todesfälle. 3. Okt. Emil, 29 J., B.: Wilhelm Lang, Bremser. - Laura Nagel, ledig, Privatierin, 71 J. - Anton Ulrich, Chemann, Kanzleidiener, 73 J. - Wilhelmine, Witwe von Bahmwart Ferdinand Leon, 78 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
3. Morgs. 9 U.	759.9	+ 11.5	65	SW	klar
4. Morgs. 7 U.	759.1	+ 7.0	82	"	"
4. Morgs. 9 U.	757.2	+ 17.3	64	"	w. wolkig

Wasserstand des Rheins. Ragan, 4. Okt., Morgs., 4.16 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstouern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

(Einjährig-Freiwilligen-Examen.) Das Institut Fecht in Karlsruhe beginnt seinen Winterkurs Donnerstag den 9. Oktober. Schon achtmal haben sämtliche Examenkandidaten und im Ganzen bis jetzt von 306 Zöglingen 276 das Examen bestanden.

Wetterkarte vom 4. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während die Depression über Finnland ihre Lage beibehalten hat, hat jene, welche gestern im Norden Schottlands aufgetaucht war, die ungenüßliche Bahn nach Südosten eingeschlagen, so daß sie heute Morgen mit ihrem Winde aus West bis Nordwest bei vorwiegend regnerischem Wetter. Im Binnenland dauert dagegen unter der Herrschaft hohen Druckes, welcher von Westen her in das Festland eindringt, das heitere und zumal in den Morgenstunden kühle Wetter fort. In Nordschweden ist Frost eingetreten.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 4. Oktober 1890.

Staatspapiere.		Deutsche Bank	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.10	167.80	
4% Preuss. Konf.	106.80	Dresdener Bank	162.50
4% Baden in fl.	101.80	Bahnaktien.	
4% in W.	104.-	Staatsbahn	224.-
Deherr. Goldrente	96.30	Lombarden	135 3/4
Silber.	79.80	Galizier	-
4% Ungar. Goldr.	90.90	Elbthal	215.25
1880r. Russen	97.60	Hess. Ludwigsb.	119.60
II. Orientanleihe	81.-	Gottthard	161.10
Italiener compt.	94.-	Wechsel und Sorten.	
Egypter	97.20	Wechsel a. Amst.	169.50
Spanier	77.10	London	20.85
Holl.-Türken	92.40	Paris	80.50
5% Serben	88.50	Wien	180.20
Banken.		Napoleonsoör	16.15
Kreditaktien	275 1/8	Privatbistonto	4 1/8
Disconto-Kommandit	226.70	Bad. Zuckerfabrik	94.-
Basler Bankver.	175.-	Nachbörse.	
Darmstädter Bank	162.-	Kreditaktien	275.-
Handelsgesellsch.	170.50	Staatsbahn	222 1/4
Berlin.		Lombarden	134.-
Defl. Kreditakt.	173.70	Tendenz: matt.	
Staatsbahn	112.40	Wien.	
Lombarden	68.50	Kreditaktien	307.50
Dist.-Kommand.	227.70	Marknoten	55.22
Marienburg	68.30	Ungarn	100.75
Dortmunder	94.70	Tendenz: schwach.	
Laurahütte	156.10	Paris.	
Tendenz: -		3% Rente	94.57
		Spanier	78.-
		Türken	18.80
		Ottomane	636.-
		Tendenz: -	

Todesanzeige. 510.
Durlach. Verwandten und Freunden gebe ich Nachricht von dem heute Abend 9 Uhr erfolgten Tod meiner lieben Frau,
Friederike, geb. Morlock,
 mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Durlach, den 3. Oktober 1890.
K. Freiderich,
 Landtagsabgeordneter.

517. Salem.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten und Vaters, des Großh. Notars
Johann Peter Eder,
 sprechen wir hiermit den tiefgefühltesten Dank aus, besonders aber danken wir dem hochwürdigem Hrn. Pfarrer Bod für seine trostspendenden Worte und dem verehrlichen Kirchenchor, sowie dessen Herrn Dirigenten, für den erhebenden Trauergefang.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 518. Karlsruhe.
Obligationen-Verloosung.
 Bei der heute notariell beurkundeten Verloosung der auf 1. Januar 1891 rückzahlbaren Obligationen des von der Firma **Chemische Fabrik bei Karlsruhe, Rohrer & Seilmacht in Mümpur** bei dem Banthause **Sammel Straus & Cie.** in Karlsruhe aufgenommenen Anlehens sind die Nummern 143, 48, 164, 139, 198, 15, 179, 34, 137, 188, gezogen worden.
 Karlsruhe, den 30. September 1890.
 Edwin, Großh. Notar.

506.1. Heidelberg. Die hiesige **Spätjahrsmesse** beginnt Montag den 20. d. M. und dauert 9 Tage.
 Heidelberg, den 1. Oktober 1890.
 Der Stadtrath.
 Dr. Wildens. Weibel.

Madopolam
 Shirting
 Chiffon
 Damast
 Pique
 L. Streit in Ettlingen.
 Croise
 Sammet
 Futterstoffe
 in
 1/2 (30 mtr.) und
 1/4 (25 mtr.) Stücken.
 Muster & Preisliste gratis.



Neu! Praktisch! Schöberl's
 Pat. 52403.
Patent-Reform-Kinderbett,
 Laubschule, Babykissen, u. Spielplatz zugleich, verstellbar durch einfaches Umklappen, erleichtert das Wechseln in der einzig zulässigen Art, wie es von den berühmtesten Kinderärzten empfohlen wird. Außer diesen empfehle jede Art Kinderbetten in 20 versch. Sorten von 8 Mt. an.
Patent-Baby-Wagen
 neu u. elegant konstruirt, auch für den Ganggebrauch.
 deutsch, engl., französi. Facons zum Wagen u. Eisen, das Beste u. Beste von 10 Mt. an.
Patent-Kinder-Stuhl,
 hoch u. nieder zu stellen, mit großem Spielplatz, jede Art, geölt oder lackirt, leicht von 5 Mt. an.

J. Schöberl, holl. Hoflieferant, München, Maximilianstr. 40 u. Anstalt, Anstaltstr. 34. Muster, Preisliste, bei näherer Besichtigung der Artikel auf Wunsch franco.

5431.2. Mit einer Kapitaleinlage von **Al. 20,000 bis 30,000** wünscht sich ein erfahrener Kaufmann an einem nachweislich rentablen **engros** oder **Fabrik-Geschäft** zu betheiligen. Offerten unter **O. 62373 a.** an die Annoncen-Expedition von **Paasenstein & Vogler** in Karlsruhe erbeten.
 5175.52. Bekanntes, größtes Lager **wollener Bettdecken,** Auswählungen, Decken, mit kleinen Fehlern behaftet, **billiger.**
J. H. Kapferer & Sohn, Freiburg i. B.

Großherzoglich Badische Baugewerkeschule Karlsruhe.
 I. Abtheilung für Bautechniker (Vorbereitung zur staatlichen Baumeisterprüfung).
 II. Abtheilung für Maschinentechniker.
 III. Abtheilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.
 Beginn des Wintersemesters den 3. November.
 Anmeldungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 30 Mark. Kost, Logis, Bedienung in Privathäusern 200 bis 230 Mark. Programm gratis. 5.699.3.
 Die Direktion: Kircher.

Lutherfestspiele zu Karlsruhe in der Südstadt-Kirche zu halben Preisen auf vielseitiges Verlangen
 am Montag den 6. Oktober 1890, Abends 7 Uhr, und am Mittwoch den 8. Oktober 1890, Abends 7 Uhr.
 Dauer der Aufführung zwei Stunden.
 Die Thüren der Kirche werden bei Beginn der Aufführung geschlossen.

Luther ein kirchliches Festspiel von Hans Herrig,
 bargelegt von Mitgliedern der evang. Gemeinde unter Leitung von Alexander Pfeiler aus Straßburg.
Preise der Plätze: 5.511.1.
 Erste Abtheilung des Mittelschiffs, nummerirter Platz 2 M.
 Zweite Abtheilung des Mittelschiffs, nummerirter Platz 1.50 M.
 Erste Reihe der Empore, nummerirter Platz 2 M.
 Zweite Reihe der Empore, nummerirter Platz 1 M.
 Seitenschiff, nicht nummerirt 50 S.
 Empore, nicht nummerirt 50 S.
 Der Verkauf der Eintrittskarten ist Herrn Hoflieferanten Carl Brengener, Kaiserstraße 76 in Karlsruhe, übertragen. Auswärtige belieben sich wegen Eintrittskarten unter Einfindung des Betrages an Herrn Brengener zu wenden.
 Außerdem findet ein Billeterverkauf bei Herrn Keller, Werderstraße Nr. 47, in der Nähe der Kirche, statt.
 Am Eingang der Kirche findet kein Billeterverkauf statt.
 Der Reinertrag ist zum Besten des **Vaues** der evang. Weststadt-Kirche in Karlsruhe und der **Protestationskirche** in Speyer bestimmt.

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe
 Sophienstrasse 15 — Karlsruhe.
 Anstalt für **schwedische (Zander'sche und manuelle) Heilgymnastik, Orthopädie und Massage.**
 Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr.
 Die Aufnahme kann jederzeit stattfinden.
 Prospekte sowie jede weitere Auskunft im Institute. 5.713.13

Betheiligung.
 5.512. Ein junger Kaufmann, der über **Wfr. 30-40000** Kapital verfügt, sucht Gelegenheit, in ein großes Geschäft einzutreten, event. sich bei einem rentablen Geschäft aktiv zu betheiligen. Agenten verboten. Angebote befördert unter **O. 62374 a** die Annoncen-Expedition von **Paasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.**

Maler-Gesuch.
 Tüchtige Maler, bezw. auch ein Holzmaler, finden dauernde Beschäftigung bei sofortigem Eintritt. 5.505.
Knosp & Dettinger, Maler, Freiburg i. B., Mollstrasse Nr. 19.

Mit Kapitalisten
 wird wegen Theilnahme zur Begründung groß. industriell. Unternehmen in Beziehung zu treten gesucht. Vorzögl. sichere Kapitalanlage — reiche Rentabilität. Gest. Briefen. **E. H. an Rudolf Woffe in Karlsruhe.** 5.445.2.

5.341.59. Karlsruhe. **Fener, fall- u. einbruchs-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** empfiehlt **Wilh. Weiss.** Karlsruhe Erbprinzenstr. 24.

Griechische Weine.
 5.69.34. Vorzügliche Tisch-, Süss- u. Krankenweine.
 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten **19 Mark.**
J. F. Menzer, Neckargemünd.
 Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

Erbeinweisungen.
 5.515.1. Nr. 27.398. Karlsruhe. Biette, geb. Aldermann, Witwe des am 18. Januar 1827 zu Malisch als Sohn des Verstorbenen Simon Kiefer und der Regine Victoria, geb. Kopf, geborenen, am 16. Juni 1890 zu Karlsruhe verstorbenen Lithographen Karl Kiefer, hat mit der Behauptung, daß geistliche Erben ihres verstorbenen Ehemannes nicht vorhanden seien, den Antrag auf Einweisung in den Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gestellt.
 Einwendungen sind binnen 4 Wochen bei dem Amtsgericht dahier geltend zu machen.
 Karlsruhe, 29. September 1890.
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts. W. Frank.
 5.467. Nr. 17.697. Vörrach. Das Großh. Amtsgericht Vörrach hat unterm heutigen verfügt:
 Beim nunmehrigen Ablauf der mit dießseitigem Beschluß vom 22. v. Mts., Nr. 15.707, zur Vorbringung von Einwendungen gesetzten Frist wird Antragstellerin jetzt in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes, des Landwirths Johann Georg Edenstein von Kirchen, eingewiesen.
 Vörrach, 27. September 1890.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Appel.
 5.508. Ich suche **Gehilfen.** einen tüchtigen monatlich 70 M. Eintritt sofort. Zeugnisse erwünscht. **Wiesloch.** Pfeiler, Notar.

RUDOLPH HERTZOG
 15. Breitestr. — BERLIN C. — Breitestr. 15.
 versendet gratis und franco den soeben fertiggestellten, mit Illustrationen und Stoffproben reich ausgestatteten
SAISON-CATALOG
 enthaltend die Neuheiten in
 WOLLENEN, HALBWOLLENEN UND BAUMWOLLENEN KLEIDERSTOFFEN, SEIDEN-WAAREN, SAMMETEN, LEINEN, FERTIGER BETTWÄSCHE, WEISSEN BAUMWOLLEN-WAAREN DES ELSSASS, GARDINEN, MÖBELSTOFFEN, FLANELLEN, TRICOT-UNTERKLEIDUNG, HERREN-, DAMEN- UND KINDER-STRÜMPFEN, TÜCHERN, REISE- UND PFERDE-DECKEN, SCHLAF- UND STEPP-DECKEN, SCHIRMEN, SPITZEN, STICKEREIEN etc.
 Franco-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.
 Die Firma unterhält für den Verkauf weder Zweiggeschäfte, noch Reisende oder Agenten.
 An Sonntagen und christlichen Feiertagen bleiben sämtliche Bureaux, Versand- und Verkaufsräume geschlossen.
 Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. (Mit einer Beilage.)